

# Pinguin und Eisbär: Protest gegen Kohlekraft

*Im Elbeforum brachte Südweststrom ihre Mitstreiter auf Linie, draußen Protest gegen Kohlekraftwerke.*

**Brunsbüttel** – „Die Erde ist verwundet, ist verletzt; wir können sie noch retten, nicht morgen, sondern jetzt!“ So hallte gestern Nachmittag ein Lied von Gegnern der geplanten Kohlekraftwerke über den Vorplatz des Brunsbütteler Elbeforums, in dem zur gleichen Zeit die Südweststrom aus Tübingen verschiedene Investoren und Stadtwerke aus Schleswig-Holstein „auf Linie bringen“ und das Kraftwerksprojekt schmackhaft machen wollte. Bekanntlich möchten die Stadtwerke

Elmshorn, Wedel und Schleswig in das Kraftwerksprojekt einsteigen. Das sieht Peter Hölzel an-

ders. Der Fraktionsvorsitzende der Grünen in der Elmshorner Stadtvertretung versprach auf einem Transparent: „Elmshorn übernimmt Verantwortung! Keine Beteiligung am Kohlekraftwerk“. „Warten wir es ab“, ist auch die Pinneberger Grünen-Vorsitzende Dr. Valerie Wilms optimistisch, die Kohlekraftwerke verhindern zu können. „Wir müssen den Rückschritt zur Kohle nicht machen.“ Schleswig-Holstein müsse den Weg zu erneuerbarer

Energie konsequent weitergehen, fordert Wilms.

Einig ist sie sich dabei auch mit dem Steinburger Grünen-Kreistagsabgeord-

**„Jährlich blasen die Kraftwerke 300 Lastzüge voll Feinstaub in die Luft.“**

Stefan Klose

neten Carol Breiling: „Wir machen uns dafür stark, dass es kein Kohlekraftwerk in Brunsbüttel geben wird.“

Gegner im Eisbär- und Pinguin-Outfit warnen zugleich vor „Klimakiller Kohlekraft“.



**Kraftwerksgegner warnen** vor „Klimakiller Kohlekraftwerk“. Links Protest im Pinguin- und Eisbärkostüm.

Fotos: Schwarck



Fritzen



Klose

Kurzfristig hatte der Vorsitzende der Grünen-Landtagsfraktion, Karl-Martin Hentschel, seine Teilnahme an der Brunsbütteler Protestaktion absagen müssen. Er war erkrankt. Für ihn wettete die Landesvorsitzende Marlies Fritzen gegen die Brunsbütteler Kraftwerkspläne. Sie setzt auf erneuerbare Energien, die nach einer aktuellen Studie durchaus geeignet sind, den

Strombedarf im Lande zu hundert Prozent abzudecken. Außerdem seien damit weitaus mehr Arbeitsplätze möglich als in Kern- und Kohlekraftwerken.

Stefan Klose aus Wewelsfleth, aktives Mitglied der neuen Bürgerinitiative Gesundheit und Klimaschutz Unterelbe, warnte vor den Umweltfolgen der Kohlekraftwerke. Die CO<sub>2</sub>-Belastung aller vier in Brunsbüt-

tel geplanten Kraftwerksblöcke habe rein rechnerisch die gleiche Wirkung wie das Abholzen von 2400 Quadratkilometern Wald. Klose warnt: „Jährlich blasen die Kraftwerke 300 Lastzüge voll Feinstaub in die Luft.“

Im Übrigen klebe an den Kohleimporten aus China und Indien viel Blut, da angesichts der unsicheren Bergwerke dort viele Men-

schon ihr Leben ließen. Atomkraft mache Deutschland schließlich nicht unabhängig von Importen, denn es gäbe hier keine Uranvorkommen, wie auch das Endlagerproblem in keiner Weise gelöst sei. Stattdessen müssten die erneuerbaren Energien forciert und das Leitungsnetz ausgebaut werden, um den Verbund stärker zu nutzen.

JOCHEN SCHWARCK